

DER ERSTE ERFOLG: DIE FINANZTRANSAKTIONSSTEUER KOMMT!

WAS WURDE ERREICHT?

Die Finanztransaktionssteuer kommt! Zunächst elf europäische Länder wollen sie baldmöglichst im Rahmen der Verstärkten Zusammenarbeit einführen. Bevor die Steuer in Kraft treten kann, müssen sich die elf Staaten auf ein Konzept einigen, welches von den elf Parlamenten akzeptiert wird.

WER ZAHLT DIE STEUER?

Die Finanztransaktionssteuer ist eine Steuer auf den Handel mit Finanzprodukten, z.B. Aktien, Anleihen oder Derivaten. Sie belastet die, welche das große Rad an den Finanzmärkten drehen wollen. Sparbücher, Bausparverträge, Überweisungen und andere traditionelle Geldgeschäfte werden nicht belastet.

WAS BEWIRKT DIE STEUER?

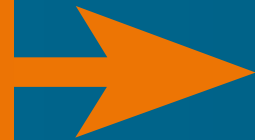
Die Finanztransaktionssteuer trägt zur Regulierung der Finanzmärkte bei, da kurzfristige Spekulationen unrentabel werden. Und es gibt noch andere Vorteile: Der geplante Mindeststeuersatz von 0,01 bis 0,1 Prozent würde den elf Staaten schätzungsweise 30-35 Milliarden Euro jährlich einbringen. Allein für Deutschland wären das zusätzliche Einnahmen von mind. 10 Milliarden Euro jährlich.

Wenn die Finanztransaktionssteuer nicht noch durch zahlreiche Ausnahmen verwässert wird, ist dies ein großer Erfolg für die Zivilgesellschaft, die sich schon seit Jahren für eine Besteuerung des Finanzsektors eingesetzt hat!

DER NÄCHSTE ENTSCHEIDENDE SCHRITT: DIE FINANZTRANS- AKTIONSSTEUER ALS „STEUER GEGEN ARMUT“

WIE GEHT ES WEITER?

Damit die Finanztransaktionssteuer eine „Steuer gegen Armut“ wird, dürfen die eingenommenen Gelder nicht einfach in Haushaltslöchern versickern, sondern müssen dazu genutzt werden, sowohl international als auch national Armut zu bekämpfen und den Schutz von Klima, Umwelt und Artenvielfalt voranzutreiben. In diesen Bereichen wurde bereits vor der Finanzkrise viel zu viel geknausert, während die eigentlichen Verantwortlichen bisher nicht zur Kasse gebeten wurden. Höchste Zeit für einen gerechten Ausgleich!



Finanztransaktionssteuer: hier und weltweit

➔ Armut bekämpfen

➔ Klima und Umwelt
schützen

WER SIND WIR?

Die Kampagne „Steuer gegen Armut“ ist ein Zusammenschluss von 98 Mitgliedsorganisationen. Seit Oktober 2009 setzen wir uns für die Einführung einer Finanztransaktionssteuer und die Verwendung der Mittel für Armutsbekämpfung sowie Umwelt- und Klimaschutz ein.

WAS KÖNNEN SIE TUN?

- Informieren Sie sich auf unserer Webseite über die Kampagne und unsere Forderungen zur Mittelverwendung: www.steuer-gegen-armut.org
- Erzählen Sie anderen davon und geben Sie diesen Flyer weiter.
- Bleiben Sie bei Facebook auf dem Laufenden: www.facebook.com/steuergegenarmut

Wir fordern, dass die Einnahmen aus der Finanztransaktionssteuer zu je einem Drittel in die folgenden Bereiche fließen:

INTERNATIONALE ARMUTSBEKÄMPFUNG

Die globalen Auswirkungen der Krise verlangen nach gerechten Lösungen!

Die Folgen der Finanzkrise sind auch in den Ländern spürbar, die am wenigsten zu ihrem Entstehen beigetragen haben. In den Entwicklungsländern gefährden Haushaltseinbußen in Milliardenhöhe die ohnehin schon fragile Finanzierung staatlicher Sozialsysteme, z.B. bei Gesundheitsfürsorge und Bildung.

Es gibt erheblichen Aufholbedarf in der Entwicklungsfinanzierung! Deutschland hat zugesagt, bis 2015

- die **offiziellen Entwicklungshilfegelder** (ODA) auf 0,7 Prozent des Bruttonationaleinkommens zu erhöhen, sowie
- die acht **Millenniums-Entwicklungsziele** (MDGs) umzusetzen, darunter die Beseitigung der extremen Armut und des Hungers.

Allerdings fehlen zwei Jahre vor Ablauf der Frist noch erhebliche Finanzmittel, um die Ziele zu erreichen. Mit einem Drittel der Einnahmen aus der Finanztransaktionssteuer könnte beispielsweise folgendes bewirkt werden:

► **Bildung:**

Die Finanzierungslücke im Bereich Grundbildung könnte deutlich verringert werden. So könnten mehr Kinder in den ärmsten Ländern der Welt die Schule besuchen.

► **Gesundheit:**

Nahezu 100 Millionen Menschen in den ärmsten Ländern der Welt könnte der Zugang zu gebührenfreier Gesundheitsfürsorge ermöglicht werden.

► **Landwirtschaft:**

Bis zu 300 Millionen Kleinbäuerinnen und Kleinbauern könnten ausgebildet werden, um den Wandel hin zu einer ökologisch nachhaltigen Landwirtschaft voranzutreiben.

NATIONALE ARMUTSBEKÄMPFUNG

In Deutschland und anderen europäischen Staaten fehlen im Zuge der Finanzkrise Gelder für soziale Zwecke!

Die Armut in Deutschland und Europa wächst rasant und bedroht vor allem die Zukunft der jüngeren Generation. Im Zuge der Finanzkrise wurde dieses Problem noch verschärft: Bankenrettung und Sparprogramme haben den Sozialstaat weiter ausgehöhlt. Neben konkreten Projekten zur Armutsbekämpfung braucht es jetzt Investitionen in vorsorgende Strukturen, die allen Menschen eine sichere Zukunft ermöglichen.

Ein Drittel der Einnahmen aus der Finanztransaktionssteuer könnte beispielsweise verwendet werden für:

► **Die Verbesserung von Bildung und Betreuung:**

Derzeit fehlen in Deutschland rund 200.000 Betreuungsplätze. Zudem sind 50.000 pädagogische Fachkräfte zu finanzieren.

► **Investitionen in den sozialen Wohnungsbau:**

Bundesweit stehen einem Bestand von 1,6 Millionen Sozialwohnungen ein Bedarf von 5,6 Millionen einkommensschwachen Haushalten gegenüber. Der soziale Wohnungsbau ist auszuweiten, um den Bedarf besser zu decken.

► **Den Sozialraum stärken:**

Das Programm „Soziale Stadt“ fördert z. B. sozial-integrative Projekte in benachteiligten Stadtteilen. Zur Stärkung des Sozialraums sind die Mittel des Programms aufzustocken.

► **Die Förderung der Inklusion:**

Menschen mit Behinderung müssen gleichberechtigt an allen gesellschaftlichen Prozessen teilnehmen können. Hierzu müssen u.a. barrierefreie Infrastrukturen geschaffen werden.

► **Die Stärkung der Gesundheitsförderung:**

Armut und Krankheit bedingen sich gegenseitig. Daher sind kostenfreie und präventive Gesundheitsleistungen zu fördern.

SCHUTZ VON KLIMA, UMWELT UND BIODIVERSITÄT

Es drängt: Der Klimawandel und der Verlust der Biologischen Vielfalt müssen endlich ernst genommen werden!

Für die Eindämmung des Klimawandels und die Anpassung an seine weltweiten Folgen werden dringend mehr Gelder benötigt.

► **Der Ausbau von erneuerbaren Energien und die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen** müssen insbesondere in den Entwicklungsländern vorangebracht werden, um langfristig weltweit nachhaltigere Energie- und Wirtschaftssysteme zu etablieren.

► **Die Anpassung an klimatische Veränderungen**, z.B. durch Umstellung von Ackerbau und Viehzucht oder durch den Bau von Dämmen für den Küstenschutz, sind besonders in ärmeren Ländern unverzichtbare Maßnahmen zur Erhaltung von Lebensgrundlagen.

Als Hauptverursacher des Klimawandels stehen die Industrieländer in der Verantwortung. Mit den Einnahmen aus der Finanztransaktionssteuer sollte Deutschlands Beitrag zur internationalen Klimafinanzierung bis 2020 auf mindestens 8 Milliarden Euro jährlich erhöht werden.

Auch der irreversible Verlust an Arten, Genen und Lebensräumen ist nicht nur ein moralisches Problem, sondern bedroht die Lebensgrundlagen der gesamten Menschheit.

Die Bundesregierung hat zugesagt, ab 2013 zusätzliche jährliche Finanzmittel für den weltweiten Erhalt der biologischen Vielfalt in Höhe von 500 Millionen Euro bereitzustellen. Das ist mindestens notwendig, um die Ziele der UN-Konvention für Biologische Vielfalt bis zum Jahr 2020 zu erreichen, darunter:

- **der Schutz von Land- und Wasserflächen,**
- **die nachhaltige Bewirtschaftung von land-, forst- und fischereiwirtschaftlichen Flächen,**
- **der Schutz gefährdeter Arten.**